



Fotos: Seidamu Saito

Tokinokura Lavatories
Shimodate, Chikusei
Shuichiro Yoshida, Madrid

In der Stadt Chikusei in der Präfektur Ibaraki wurden seit dem frühen 20. Jahrhundert Lagerhäuser aus Stein, sogenannte „Ishi-Kura“, errichtet, von denen die meisten allerdings seit dem Zweiten Weltkrieg wieder abgerissen worden sind. Eine Gruppe Ehrenamtlicher erwarb eines dieser Lagerhäuser und nutzt es als Zentrum für ihre Aktivitäten, die der Entdeckung des regionalen Erbes gelten. Das Gebäude wird „Tokinokura“ genannt, ein Lager, das aus der Vergangenheit in die Zukunft reicht. Das Gebäude befindet sich in gutem Zustand, doch mangelte es bislang an Waschräumen. Im Herbst 2008 lobte die Gruppe einen öffentlichen Wettbewerb für die Gestaltung der Toiletten aus. Unser Entwurf wurde aus

insgesamt 76 Einsendungen auserkoren und 2009 realisiert. Die Grundfläche des Gebäudes misst 7,2 m x 1,2 m; die Höhe beträgt ungefähr 4,5 m. Der Bau wurde als konventionelle Holzkonstruktion ausgeführt. Drei tragende Wände aus Sperrholz sind in Querrichtung zu den Außenwänden gestellt. Zwischen den Toilettenkabinen für Männer und Frauen gibt es keine tragende Wand, weil das Waschbecken gemeinsam genutzt wird und die Grenzen verschwimmen sollen. Da im Dachbereich Öffnungen nicht vorgesehen sind, wird die durch Wind verursachte seitliche Last von Trägern mit einer Feldlänge von 6 m aufgenommen – eine große Länge für konventionelle Holzkonstruktionen. Sperrholzwände und Träger schaffen gemeinsam eine weite stützenfreie Öffnung, die den Blick auf die alte Steinmauer hinter dem Gebäude freigibt.

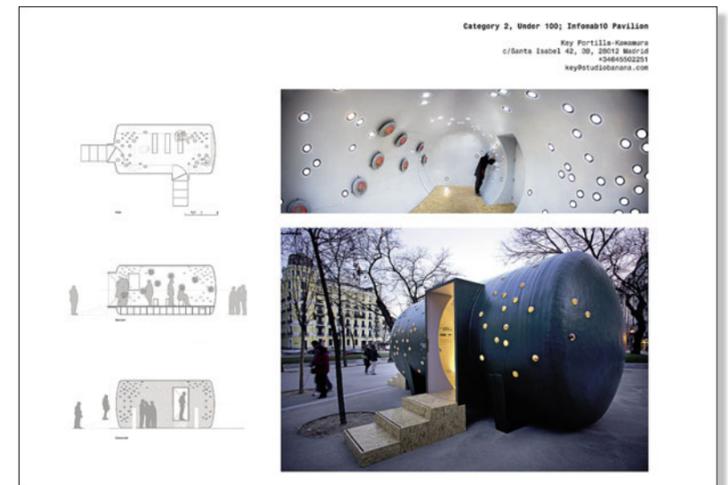


Infomab10 Pavillon,
Madrid
kawamura-ganjavian,
Madrid

Das Infomab10 ist ein Pavillon, der in Rekordzeit und unter Einhaltung eines Rekordbudgets entworfen und gebaut wurde. Es besteht aus einem handelsüblichen, 28 Kubikmeter großen Wassertank aus glasfaserverstärktem Polyester, in den 100 kreisförmige Öffnungen eingeschnitten sind. Durch diese Öffnungen dringt am Tage Licht ins Innere, während der Tank nachts durch seine Innenbeleuchtung an einen Sternenhimmel erinnert. Zwei Türen ermöglichen eine bequeme Zirkulation im Raum. Die halbkugelförmigen Abdeckungen der Öffnungen bestehen aus Acryl und erzeugen von innen und außen einen linsenartigen Effekt. Der Tank wurde im Februar 2010 auf dem Paseo de Recoletos im Zentrum von Madrid als Informationszentrum von „Madrid Abierto“, einem Festival für öffentliche Kunst, aufgestellt und danach ins Kulturzentrum Matadero umgesetzt.



Fotos: Alfonso Herranz



Haus für Malermeister H, Freinsheim Bau Eins, Kaiserslautern

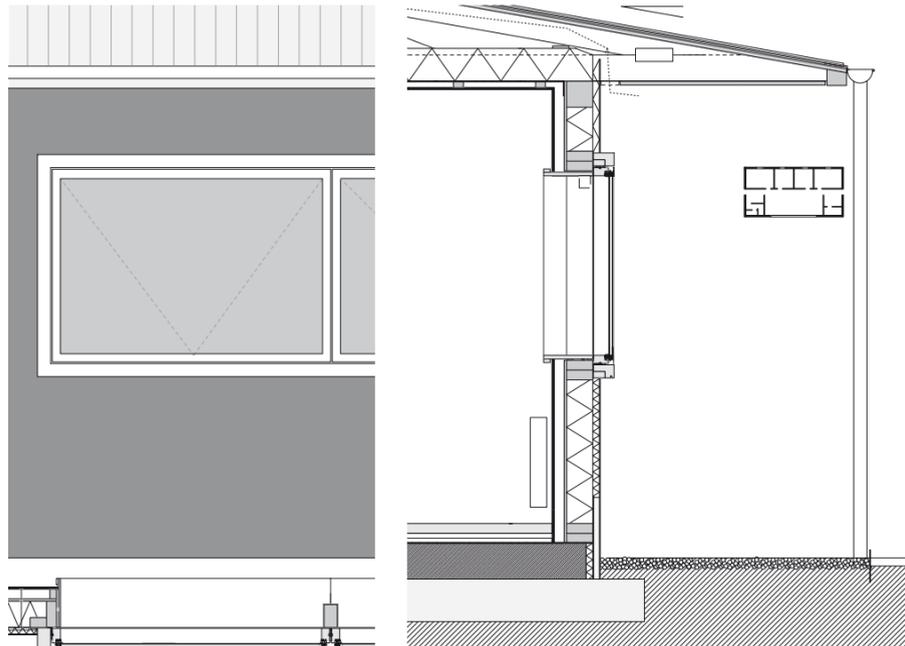
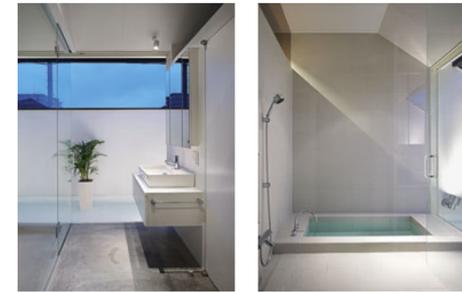
Für Malermeister H. sollte ein Büro- pavillon zwecks Vermietung erstellt werden. Aus steuerlichen Gründen musste es sich um einen Leichtbau handeln, dessen Fassade der Nachfolgebetrieb streichen sollte.

Die Gewerbestraße in Freinsheim spannt sich zwischen der Produktions- stätte für „Neuss Fruchtsäfte“ und einem Autohaus auf. Die Umgebung hat an indifferenter Architektur alles auf-

zubieten, was ein Mischgebiet in peri- pherer Lage zu bieten hat: Lagerhäu- ser, Gaststätten und Wohnhäuser. Die Frage war, womit man dieses Sammel- surium ergänzt: mit einem einfachen Haus. Als wäre dies die erste Skizze eines Entwurfs, vielleicht sogar von Kin- derhand gezeichnet, präsentiert sich das Haus mit drei prägenden Elementen, als da sind: als schützende und empfangende Geste das weit über die Außenwand spannende Dach, zu allen Seiten symmetrische, weiß lackierte Öffnungselemente und dazu eine ruhi- ge schwarze Putzfassade als größt- möglicher Kontrast.



Foto: Michael Heinrich



Ogaki House, Gifu Katsutoshi Sasaki, Toyota

Der Entwurf des Wohnhauses ist von der Umgebung bestimmt. Im Winter treten hier starke Westwinde auf: der sogenannte Fallwind von Ibuki. Um die Windlast zu vermindern, wurde das Dach bis zum Boden geführt, so dass die kalten Winde abgleiten. Im Sommer gibt die Konstruktion überschüssige Wärme durch den Innenhof und die an verschiedenen Stellen angebrachten Öffnungen ab. Auf diese Weise ist es möglich, das Innenraumklima zu kontrollieren.

Im Inneren wechseln sich Wohn- bereiche und Höfe ab, um eine Ver- bindung zur Natur zu gewährleisten. Hauptwohnbereich und Hauptgarten liegen im Zentrum des Hauses. Die üb- rigen Zimmer und Gärten verteilen sich darum herum.

